

Dr. Hans Hege 85 Jahre



Dr. Hans Hege

Der ehemalige Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Hans Hege, konnte am 22. März seinen 85. Geburtstag feiern.

Hege wurde 1924 in Berlin geboren und ist in Frankfurt am Main aufgewachsen. Nach dem

Abitur und dem Kriegseinsatz studierte er zunächst Philosophie und wechselte schließlich in das Fach Humanmedizin. Hege kann auf ein reiches ärztliches Berufsleben zurückblicken: Er war als Assistenzarzt an einem Kreiskrankenhaus und an der Medizinischen Klinik in Darmstadt tätig. Am Physiologischen Institut der Universität Heidelberg war er wissenschaftlicher Assistent. In Afghanistan arbeitete er als Betriebsarzt und Leiter eines Baustellenkrankenhauses. Bei einer pharmazeutischen Firma leitete er die Abteilung für klinische Prüfungen. 1965 ließ er sich in München als Allgemeinarzt nieder und arbeitete gleichzeitig als Betriebsarzt in einem großen Münchner Verlagshaus.

In der Berufs- und Standespolitik engagierte sich der Jubilar bereits seit Anfang der Siebzigerjahre. Er war Vorsitzender der Vereinigung praktischer Ärzte Bayerns, der Bezirksstelle München Stadt und Land der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) sowie Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und des Vorstandes der KVB. Von 1981 bis 1986 übte Hege das Amt des 1. Vorsitzenden des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes München aus und war Mitglied des Vorstandes der BLÄK. Anschließend ihr 1. Vizepräsident und von Januar 1991 bis Januar 1999 Präsident der BLÄK.

Einen ganz besonderen Stellenwert hatten und haben für ihn neben den Bereichen Berufsordnung, Weiterbildungsordnung, Fortbildung und Qualitätssicherung Fragen der ärztlichen Ethik. Dieses Thema ist ihm sprichwörtlich ans Herz gewachsen. Eine seiner großen Leidenschaften ist die Philosophie. Begriffe wie „Recht und Moral“ oder das „Individuelle und das Übergeordnete“, das „Eigeninteresse und das Allgemeinwohl“, der „Einzelne und das Kollektiv“ sind große Themen, die Hege während seiner aktiven Zeit, aber auch noch heute, gerne diskutiert.

Für seine großen Verdienste als Mitgestalter der deutschen und bayerischen Gesundheitspolitik wurden Hans Hege das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland und der Baye-

rische Verdienstorden verliehen. Für sein großes berufspolitisches Engagement wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Hege ist Träger der Paracelsus-Medaille.

Heute verbringt der frankophile Jubilar seine Zeit gerne im Kreis seiner Familie. Mit seiner aus Frankreich stammenden Ehefrau Michèle-Claire, seiner Tochter Anna-Catharina und seinen drei Söhnen Bernard, Patrick und Pascal. Neben der Philosophie interessiert und erfreut er sich auch an der Musik und an der Botanik und beschäftigt sich gerne mit Kunst und Geschichte.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!
Bon anniversaire!

Dr. H. Hellmut Koch, Präsident der BLÄK

Ernst-von-Bergmann-Plakette für Professor Dr. Dr. h. c. Dietrich Reinhardt

Mitte März 2009 überreichte der Vorsitzende des Ärztlichen Kreisverbandes Altötting-Burghausen, Dr. Gerhard Gastroph, im Namen der Bundesärztekammer und deren Präsident Dr. Dr. h. c. Jörg-Dietrich Hoppe die Ernst-von-Bergmann-Plakette an Dr. Dr. h. c. Dietrich Reinhardt.

Dietrich Reinhardt wurde in Magdeburg geboren und begann nach dem Abitur sein Medizinstudium in Heidelberg und Kiel. Nach seiner ärztlichen Prüfung 1967 absolvierte er seine Medizinalassistentenzeit an verschiedenen klinischen Abteilungen. Ab 1970 war Reinhardt wissenschaftlicher Assistent am Pharmakologischen Institut der Universität Essen und im Jahre 1976 habilitierte er im Fach Pharmakologie und Toxikologie und erwarb auch im gleichen Jahr die Facharztanerkennung in diesem Fachgebiet. 1977 wechselte er an die Kinderklinik der Universität Düsseldorf und erwarb 1981 die Facharztanerkennung für Kinderheilkunde.



Dr. Gerhard Gastroph (rechts) überreichte die Ernst-von-Bergmann-Plakette an Professor Dr. Dr. h. c. Dietrich Reinhardt (links).

Nach dem Ruf auf den Lehrstuhl für Kinderheilkunde der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) 1989 wurde er Direktor der Kinderpoliklinik der Universität und zehn Jahre später übernahm er durch die Fusion der beiden Kliniken zusätzlich noch die Leitung der Kinderklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital der LMU. Von März 2005 bis September 2008 war er Dekan der Medizinischen Fakultät der LMU.

Trotz all dieser verantwortungsvollen Aufgaben hat Reinhardt sich stets für die ärztliche Fortbildung engagiert. Mit mehr als 300 Originalpublikationen und weit über 400 Vorträgen gab er sein Wissen an junge Ärztinnen und Ärzte weiter. Reinhardt gründete unter anderem den Münchner Pädiatrischen Stammtisch, der zweimal jährlich stattfindet. Der Münchner Impftag für Kinderärzte – bisher neun Symposien – wurde von ihm ins Leben gerufen sowie die Perinatalogischen Symposien in München, die bereits zwölfmal stattfanden.

„Zusammenfassend bleibt nur festzustellen, das sich Kollege Reinhardt um die ärztliche Fortbildung besonders verdient gemacht hat und ein ausgezeichnetes Beispiel für junge Ärztinnen und Ärzte ist. Mit der Verleihung der Ernst-von-Bergmann-Plakette soll auch äußerlich erkennbar gemacht werden, was Reinhardt als engagierter ärztlicher Kollege für die ärztliche Fortbildung der Ärzteschaft geleistet hat“, so Gastroph in seiner Laudatio.

Herzlichen Glückwunsch!

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Wahlen beim Ärztlichen Kreisverband Aschaffenburg-Unterrain

Im Ärztlichen Kreisverband Aschaffenburg-Unterrain wurde der Vorstand gewählt.

1. Vorsitzender:

Dr. Hubert Prentner, Facharzt für Allgemeinmedizin

2. Vorsitzender:

Dr. Jan Dorr, Facharzt für Neurologie

Großes Verdienstkreuz

Professor Dr. Volker ter Meulen, em. Ordinarius für Virologie an der Universität Würzburg, wurde das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Bundesverdienstkreuz am Bande

Professor Dr. Dr. h. c. Dietrich Reinhardt, Ordinarius für Kinder- und Jugendmedizin am Dr. von Haunerschen Kinderspital der LMU München, wurde das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Professor Dr. Reinhold Eckstein, Leiter der Transfusionsmedizinischen und Hämostaseologischen Abteilung in der Chirurgischen Klinik am Universitätsklinikum Erlangen, wurde zum 1. Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie gewählt.

Privatdozentin Dr. Heidrun Fink, Klinik für Anästhesiologie am Klinikum rechts der Isar der TU München, wurde für ihren Vortrag „Systemic inflammatory response syndrome increases immobility-induced neuromuscular weakness“ der Hanse-Preis für Intensivmedizin verliehen.

Dr. Christoph Kleinschnitz, Oberarzt an der Neurologischen Klinik der Universität Würzburg, wurde für sein Engagement sowohl in

der Krankenbetreuung im Rahmen seiner ärztlichen Tätigkeit als auch in der Forschung der Preis für den Nachwuchswissenschaftler des Jahres verliehen.

Professor Dr. Elke Lütjen-Drecoll, Lehrstuhl für Anatomie II der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde zur Vizepräsidentin der Union der deutschen Akademie der Wissenschaften gewählt.

Professor Dr. Dr. h. c. Hans Konrad Müller-Hermelink, Direktor des Instituts für Pathologie an der Universität Würzburg, wurde von der Deutschen Krebsgesellschaft der Deutsche Krebspreis für translationale Forschung verliehen.

Professor Dr. Dr. h. c. Klaus Thurau, em. Ordinarius für Physiologie der LMU München, wurde von der Medizinischen Fakultät der Universität Göttingen die Jakob-Henle-Medaille für seine wissenschaftlichen Verdienste in der Nierenphysiologie verliehen.

Professor Dr. Bernhard Weber, Direktor des Instituts für Humangenetik der Universität Regensburg, wurde der ALCON Research Award für seine Verdienste um die Aufklärung der Ursachen von Netzhauterkrankungen verliehen.

Reden. Jubeln. Debattieren.

Gleich geht es wieder los. Ich kann sie schon hören. Gleich fängt es wieder an, das große Reden, Jubeln, Debattieren. Gleich stehen sie wieder auf, wiegen die Köpfe, rascheln mit den Papieren und hängen Wort an Wort, dass es langweiliger nicht sein könnte, weil sie sich nicht trauen, das zu sagen, was sie wirklich denken oder weil sie gar nicht wirklich selber denken. Und sie reden und reden doch, ohne etwas zu sagen, bis ihnen jemand das Mikrofon aus der Hand nimmt oder den Stecker rauszieht. Sie werden dort stehen und reden am 8. Mai, am 3. Oktober oder am 9. November und noch an vielen weiteren Tagen.

Und in evangelischen, katholischen, politischen und sonstigen Akademien werden Professoren zusammenkommen, die sich kaum selbst wach halten können mit dem, was sie da sagen. Sie werden auf hässlichen Stühlen sitzen und vor Menschen in einfarbigen Pullundern und bunten Schals darüber diskutieren, was für ein Geschenk doch beispielsweise das Sozialgesetzbuch V ist. Wie wichtig die Gesundheitsreform war. Wie das eigentlich genau mit der Selbstverwaltung war – bis draußen in den großen Thermoskannen der Kaffee kalt ist, der immer entweder zu wässrig oder zu bitter schmeckt.

So wird es kommen, da kann man gar nichts machen. 2009 wird das Krisenjahr, 2009 wird das Jubeljahr, 2009 wird furchtbar sein. Es wird Serien geben in Nachrichtenmagazinen und in den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten. Es wird bunte Bücher geben und eloquente Talkshows mit all den Philosophen, Historikern, Soziologen und Ärzten dieses Landes. Und es wird Beiträge in der medizinischen Fach- und Ständepresse geben.

20 Jahre Mauerfall, 60 Jahre BRD, 70 Jahre Zweiter Weltkrieg. 2006 hatten wir 50 Jahre Römische Verträge und 60 Jahre ärztliche Ständevertretung in Bayern, 2008 hatten wir den 60. Geburtstag der Sozialen Marktwirtschaft und auch den 60. der NATO. Das war alles nichts im Vergleich zum 60. Geburtstag unseres Landes und zum 20. Jahrestag des Mauerfalls. Das wird der absolute Erinnerungs-Ernstfall.

Meint Ihr

MediKuss



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl.